



Überblick

Erstausgabe / Juni 2010

Magazin der Lebenshilfe e.V. Völklingen

AUS DEM INHALT

Seiten 4 - 7

Die Interdisziplinäre
Frühförderung
stellt sich und
ihre Arbeit vor

Seiten 8 - 12

Tagesförderstätte –
individuelles
und intensives
Förder- und
Betreuungs-
angebot für
Menschen mit
Behinderung

Seiten 16/17

Das Neubau-
Projekt – die
Fortschritte
im Überblick

Seiten 18 - 21

Die Entwicklung
der Ambulanten
Fachdienste –
Umzug in die
Poststraße

Seiten 22 - 23

Ehrenamt für
die Lebenshilfe

Seite 32

Auf einen Blick –
Ihre Ansprechpartner
bei der Lebenshilfe





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

viele Monate Vorarbeit waren notwendig, unser Lebenshilfe-Magazin **Überblick** in der nun vorliegenden Form zu gestalten. Nun ist es so weit, Sie halten die erste Ausgabe in Ihren Händen.

Wir, die Redaktionsmitglieder, freuen uns, Ihnen mit den verschiedenen Artikeln einen kleinen Einblick in die vielschichtigen Projekte und Arbeiten unserer Lebenshilfe geben zu können.

Wichtig war uns, dass sich alle Bereiche der Lebenshilfe e.V. Völklingen in der Zeitschrift wiederfinden und von Ihren Aufgaben und Zielsetzungen berichten können.

Ich denke, das ist uns gut gelungen. Trotzdem freuen wir uns über Ihre Verbesserungsvorschläge für die Gestaltung weiterer Ausgaben.

Als mittelfristige Zielsetzung haben wir uns vorgenommen, jährlich eine Ausgabe von **Überblick** zu veröffentlichen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ralph Schneider
Geschäftsführer

Der erste Überblick

In dieser ersten Ausgabe von *Überblick* wollen wir Sie über die wichtigsten Entwicklungen innerhalb der Lebenshilfe e.V. Völklingen informieren. Die Betrachtungsschwerpunkte liegen hierbei auf dem Zeitraum 2009 bis Mai 2010.

Weiterentwicklung der ambulanten Angebotsstrukturen

Schwerpunktmäßig waren und sind wir damit befasst, unser Beratungs- und Dienstleistungsangebot vornehmlich auf der Basis ambulanter Ausrichtungen weiterzuentwickeln. Auch aufgrund unserer in den letzten Jahren gewachsenen Dienstleistungsstruktur und Mitarbeiteranzahl und gleichzeitig nicht mehr erweiterbaren Platzangebotes der Lebenshilfe in der Waldstraße mussten räumliche Alternativen gesucht werden.

Auslagerung in die Poststraße

So kamen wir mit der Auslagerung und dem Umzug der Ambulanten Fachdienste/Beratungs- und Koordinierungsstelle in die neuen Räume in der Poststraße dem Beratungsbedarf im Innenstadtbereich von Völklingen nach. Hier finden seit Juli 2009 neben der Beratungs- und Koordinierungsstelle auch die ambulanten Angebote des Fachdienstes Selbstbestimmtes Wohnen, des Familienunterstützenden Dienstes und der Schulintegration eine neue Heimat. Wir freuen uns auch, dass die Stadt Völklingen aktuell große Umbau- und Renovierungs-

arbeiten im Bereich der Poststraße/Forbacher Passage durchführen lässt. Somit wird in naher Zukunft auch der Außenbereich unseres neuen Standortes in „neuen Kleidern“ erscheinen. Insbesondere die nun bessere Verkehrsanbindung und fußläufige Erreichbarkeit der Beratungs- und Koordinierungsstelle/Ambulante Fachdienste sind ein wesentlicher Pluspunkt der zentralen Lage.

Interdisziplinäre Frühförderung in der Marktstraße

Ebenso wurde Mitte 2009 in der Marktstraße neben der Hauptpost eine kleine „Außenstelle“ unserer Interdisziplinären Frühförderung eingerichtet. Hier werden seitdem hauptsächlich Diagnostiken im Rahmen der Frühförderung angeboten und durchgeführt. Auch diese Auslagerung war zunächst eine Reaktion auf den großen Frühförderbedarf und die knappen Platzressourcen in der Waldstraße. Mittlerweile zeigte es sich, dass auch im Bereich der Frühförderung ein innerstädtischer Anlaufpunkt gut angenommen wird.

Neubauprojekt Wohnen und Frühförderung

Das im September 2009 begonnene Neubauprojekt wird einerseits eine neue Heimat für unsere Interdisziplinäre Frühförderung und in einem separaten Bauabschnitt Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderungen in einer Wohngemeinschaft, als auch in Einzelappartements anbieten.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Dieser Neubau ist das bisher größte Bauprojekt in der Geschichte der Lebenshilfe e.V. Völklingen. Mittlerweile ist der Bau schon sehr weit fortgeschritten, lediglich die lange Frostperiode im Januar/Februar 2010 hat bisher eine längere Bauzeitverzögerung hervorgerufen. Aktuell kann wohl im Januar 2011 mit der Nutzung durch den Frühförderbereich bzw. Einzug der ersten Mieter in den Wohnbereich gerechnet werden.



Der Neubau aus der Vogelperspektive.

Kleine gemeindeintegrierte Wohnformen

Im Hinblick auf die zukünftigen Mieter und Bewohner der Wohn- und Betreuungsangebote im Neubau geht die Lebenshilfe e.V. Völklingen konsequent den Weg hin zu kleineren gemeindeintegrierten barrierefreien Wohneinheiten, die auch schwerstmehrfach behinderten Menschen die Möglichkeit einer selbstbestimmten Lebensweise außerhalb rein stationärer Wohnformen bieten werden.

Selbstbestimmtes Leben – selbstbestimmte Finanzierungsformen

Auch im Rahmen der Finanzierung der Betreuungskosten im Wohnprojekt will die Lebenshilfe e.V. Völklingen Neuland beschreiten. Alle Mieter des neuen Wohnprojektes werden im Rahmen eines trägerübergreifenden Persönlichen Budgets die Möglichkeit haben, notwendige Betreuungsleistungen selbstbestimmt einzukaufen.

Wichtiges Angebot für Menschen mit Behinderung

Im Bereich unserer Tagesförderstätte besteht trotz 44 dauerbeleg-

ten Plätzen weiterhin ein hoher Nachfragebedarf an zusätzlichen Aufnahmen, wie allgemein im ganzen Saarland. Leider wurden die Belegkapazitäten durch das zuständige Sozialministerium „gedeckt“, so dass nur in Ausnahmefällen und langwierigen Entscheidungsprozessen eine zeitlich befristete Überbelegung überhaupt genehmigt wird. Hier sind wir gemeinsam mit anderen Anbietern auch künftig dazu angehalten, die gute Qualität der Betreuungs- und Förderangebote der Tagesförderstätten als wichtiges Bindeglied in der Binnendifferenzierung der Hilfen für Menschen mit Behinderung optimal weiterzuentwickeln.

Tagesförderstätte geht auf Reisen – Förderung einmal anders

Besonders erfreut waren wir, dass im Bereich unserer Tagesförderstätte 2009 eine alte Tradition neu belebt werden konnte. Im Frühjahr und Herbst wurden zwei Kurzfreizeiten in Trier und Thallichtenberg mit jeweils 9 Klienten durchgeführt. Alle Mitfahrer hatten viel Spaß und die Gelegenheit, neue Eindrücke zu sammeln. Aufgrund der guten Resonanz sind auch für dieses Jahr wieder

zwei weitere Fahrten geplant.

Herausforderungen – Ausblick in die Zukunft

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Angebotspalette der Lebenshilfe e.V. Völklingen sind verschiedene Möglichkeiten zu beleuchten und ggf. in die Tat umzusetzen. Insbesondere Themen wie weitere gemeindeintegrierte Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten, Angebote im Bereich der Jugendhilfe, Betreuungsangebote für ältere Menschen oder auch Integrationsprojekte stehen zur Prüfung auf unserer Agenda.

Ich würde mich freuen, Ihnen in einer der nächsten Ausgaben von den weiteren Entwicklungen berichten zu können. Ich danke – auch im Namen des Vorstandes – allen Mitgliedern, Mitarbeitern, Förderern, Spendern und Ehrenamtlichen für ihren großen Einsatz. Nur so ist die vielfältige und komplexe Arbeit innerhalb unserer Lebenshilfe zu bewältigen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe von *Überblick*.

Herzlich Ihr

Ralph Schneider
Geschäftsführer

Die Frühförderung der Lebenshilfe e.V. stellt sich vor

Die Lebenshilfe e.V. Völklingen bietet seit 1978 heilpädagogisch ausgerichtete Frühförderangebote als eine der ersten im Saarland an. Unter der Leitung von Frau Barbara Teuchert entwickelte sich zunächst eine eher heilpädagogisch ausgerichtete Frühförderung, unterstützt wurde sie dabei von einem kleinen Mitarbeiterteam aus dem pädagogischen Bereich.



Eine Förderstunde in den Räumlichkeiten der Frühförderung mit einem fünf Jahre alten Kind. Ziele sind hier die Förderung der Feinmotorik und der taktilen Wahrnehmung.

Ab 2005 wurde in der Frühförderung begonnen, sich personell und strukturell auf die Herausforderungen der Komplexleistung vorzubereiten. In diesem Zusammenhang übernahm im Herbst 2006 Frau Claudia Wölk die Leitung der Frühförderung. Sie wird seither von einem interdisziplinär besetzten Team unterstützt.

Die Vielfalt unserer Arbeit

Der Begriff Frühförderung umfasst pädagogische und therapeutische Maßnahmen für Säuglinge und Kinder die

- in ihrer Entwicklung insgesamt oder nur in Teilbereichen (z.B. Bewegung, Sprache, Sozialverhalten, Wahrnehmung) auffällig sind oder der Verdacht einer Verzögerung besteht
- in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung beeinträchtigt sind
- zur Gruppe der Risikokinder gehören aufgrund einer komplizierten oder zu frühen Geburt.
- ein Anfallsleiden oder eines der vielfältigen Syndrome haben.

Die Maßnahmen der Frühförderung umfassen den Zeitraum der ersten Lebensjahre und können sich bis zur Einschulung erstrecken.

Die Angebote der Frühförderung:

- Beratung und Begleitung in allen Fragen und Lebenslagen, die das Kind betreffen
- eine frühestmögliche Förderung und Entwicklungsbegleitung des Kindes in seiner gewohnten Lebenswelt
- ein individuelles, auf das Verhalten und den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmtes Förderangebot
- Vermittlung und Begleitung zu anderen therapeutischen Fachkräften
- ein regelmäßiger Austausch und eine gelingende Kooperation zwischen allen beteiligten Personengruppen (Erzieher, Ärzte, Therapeuten).

Frühförderung kann drohende Entwicklungsauffälligkeiten unter Umständen vermeiden oder Folgen einer Behinderung mildern. Die Frühförderung ist mobil, d.h. wir fördern die Kinder und unterstützen die Eltern im gewohnten Lebensumfeld. Hierbei bieten wir gezielte und individuelle Entwicklungsangebote für das Kind sowie Beratung und Begleitung in allen Fragen, die das Kind betreffen. Wir fördern auch ambulant in den jeweiligen Kindergärten, die die Förderkinder besuchen. Hierbei bieten wir gezielte Förderangebote für das einzelne Kind oder in der

Gruppe. Die Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit den Fachkräften des Kindergartens stellen einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Frühförderstunden innerhalb unserer Räumlichkeiten des Frühförderzentrums durchzuführen, um hierbei besondere räumliche Angebote zu nutzen wie z.B. den Motorikraum.

Gestaltung des Neubaus

Aufgrund des sehr hohen Bedarfs an Frühförderleistungen im Raum Völklingen und den damit verbundenen Fallzahlen, entstehen aktuell in der Waldstraße neue Räumlichkeiten, da eine zukunftsorientierte Umsetzung der Frühförderleistungen im bisherigen Gebäude der Tagesförderstätte nicht mehr gegeben ist. Dieses Bauprojekt, 2009 begonnen, soll 2010 fertig gestellt werden. Das neue Gebäude eröffnet der Frühförderung viele neue professionelle Fördermöglichkeiten. Bezüglich des Innenausbau hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, eigene Ideen und Anregungen einzubringen. Da unser Team aus unterschiedlichen Professionen besteht, hat dieses Projekt einen ganz besonderen Charakter.

Fortsetzung auf Seite 5



Übungen zur Bewegungskoordination, Sozialentwicklung, Grobmotorik, visuelle und auditive Wahrnehmung

Fortsetzung von Seite 4

Von der Frühförderung zur Interdisziplinären Frühförderung

Ab Juli 2008 standen die Frühförderereinrichtungen im Saarland durch die Einführung der Komplexleistung vor einer besonderen

Die Finanzierung

Rechtsansprüche auf Finanzierung von Maßnahmen der Frühförderung sind im Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch Sozialhilfe (SGB XII) und im Rehabilitationsgesetz (SGB IX, § 30), zusammengefasst, im Krankenversicherungsrecht (SGBV) und für Kinder mit seelischer Behinderung im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) festgeschrieben. Da abhängig vom Wohnort die Leistungen der Frühförderung äußerst unterschiedlich sind, hat der Gesetzgeber im Juni 2003 eine Rechtsverordnung erlassen - „Verordnung zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder“, auch Frühförderungsverordnung (Frühv) genannt. Diese zielt darauf ab, dass medizinisch-therapeutische und heilpädagogische Leistungen stärker verzahnt und auf der Grundlage von Finanzierungsvereinbarungen abgestimmter erbracht werden.

Herausforderung. Die Komplexleistung umfasst pädagogische und medizinisch-therapeutische Leistungen wie z.B. die Physiotherapie, die Ergotherapie oder die Logopädie.

Die Komplexleistung erbrachte veränderte Zugangswege

Durch die Einführung der Komplexleistung veränderte sich der Zugang und die Inanspruchnahme der Frühförderleistungen. Während in der Vergangenheit hauptsächlich die jeweiligen Kinderärzten den Zugang zur Frühförderereinrichtung ermöglichten, bieten die Interdisziplinären Frühförderstellen im Zuge der Umsetzung der Komplexleistung, seitdem ein offenes Beratungsangebot für Eltern oder andere sorgeberechtigte Personen an. Die interdisziplinäre Eingangsdiagnostik als Bestandteil der Komplexleistung wird unter ärztlicher Verantwortung durchgeführt. Die Frühförderung der Lebenshilfe e.V. Völklingen wird hierbei durch den Vertragsarzt Dr. med. Büttner unterstützt.

Die Einführung der Komplexleistung erbrachte viele neue Veränderungen und Herausforderungen für die Geschäftsführung, Verwaltung, Leitung sowie alle beteiligten Mitarbeiter. Das anfangs eher kleine Team hat sich mittlerweile zu einem interdisziplinären Team entwickelt. Aktuell sind folgende Berufsgruppen vertreten:

- Erzieher
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Physiotherapeuten
- Sozialpädagogen/Sozialarbeiter
- Psychologen
- Heilpädagogen.

Aufgrund dieser interdisziplinären Beteiligung ist der vielfältige Blick auf jedes einzelne Förderkind gegeben. Wenn Sie Fragen haben, beraten wir Sie gern. sb

So finden Sie uns

Interdisziplinäre Frühförderung
Lebenshilfe e.V. Völklingen
Waldstraße 20, 66333 Völklingen

Ansprechpartner:

Frau Temel (Verwaltung) 06898/91473-15
Frau Wölk (Leitung) 06898/91473-23



Übungen zur Auge-Hand-Koordination und zur akustischen Wahrnehmung

Heilpädagogische Förderung – im Spiel Erfahrungen über sich und die Welt sammeln

Das Frühförderteam der Lebenshilfe e.V. Völklingen setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen, die wir Ihnen als Leser gerne nacheinander vorstellen möchten. Es wird in dieser Ausgabe begonnen, Ihnen einen kleinen Einblick in die heilpädagogische Arbeit zu gewähren.

Heilpädagogik ist eine besondere Form der Sozialpädagogik und befasst sich mit der Förderung behinderter, von Behinderung bedrohter und entwicklungsverzögerter Kinder und der Beratung und Anleitung der Eltern.

Die wichtigste „Methode“ der heilpädagogischen Förderung besteht im „Spiel“. Dies ist der Weg, auf dem Kinder lernen und Erfahrungen über sich und die Welt sammeln.

Beim „heilpädagogischen Spiel“ liegt die Kunst des Heilpädagogen/der Heilpädagogin darin, die Lern- und Übungseinheiten für das Kind spielerisch zu verpacken. Das Kind dort abzuholen, wo es steht und seine Entwicklung zu begleiten, sind dabei wichtige Grundsätze. Dabei werden fördernde Rahmenbedingungen geschaffen. Dies bedeutet die Beratung und Anleitung der Eltern sowohl über Gespräche als auch über die Einbeziehung der Eltern in das Spiel und die Modellfunktion des Heilpädagogen/der Heilpädagogin.

Gerade im Hinblick auf den Umgang mit sogenannten „verhaltensschwierigen Kindern“ ist es wichtig, die gesamte Familie eines Kindes und die Rahmenbedingungen, unter denen es aufwächst, zu berücksichtigen. Die Kinder zeigen oft „gesunde Reaktionen“ auf „ungesunde Lebensbedingungen“,

so dass der Fokus auf eine Veränderung gelegt werden soll.

Die Entwicklungsbereiche, in denen Kinder gefördert und beobachtet werden, umfassen die Grob- und Feinmotorik, die Wahrnehmung, die Sprache, den sozialen und emotionalen Bereich.

Wie dies in der konkreten Förderung aussieht, sei exemplarisch an einem Beispiel beschrieben: Die Heilpädagogin besucht das Kind in seinem Kindergarten. Das Kind darf noch ein Kind als Spielpartner auswählen. Im sozial-emotionalen Bereich wird das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Anschließend geht das Kind zur Erzieherin und meldet sich ab. Dabei lernt das Kind soziale Regeln und hat eine Anwendungssituation im Bereich der Sprache.

Fortsetzung auf Seite 7



Eine Förderstunde im Motorikraum der Frühförderung mit einem anderthalb Jahre alten Kind. Ziele sind hier die Förderung der Bewegungskoordination, des Gleichgewichts und das Erleben verschiedener Untergründe.

Fortsetzung von Seite 6

Zur Begrüßung setzen sich die Heilpädagogin und die Kinder in einen Kreis und fassen sich an den Händen. Sie singen das Begrüßungslied: „Guten Tag ihr Kinder, guten Tag ihr Leut’, wollen uns begrüßen, wollen spielen heut’ ...“ Dabei werden beim zweiten Durchgang die Hände einbezogen: klatschen – patschen – über Kreuz vor der Brust.

Hier geht es einerseits darum, einen klaren Anfang zu setzen, zum anderen wird die Koordination der Hände, Körperwahrnehmung und die Rythmisierung geübt.

Im Anschluss daran wird ein Küchenwecker auf 35 Minuten eingestellt. Das Kind erhält hier einen Anhaltspunkt über die zur Verfügung stehende Zeit. Klingelt der Wecker, so ist dies das Signal,

dass die Spielzeit zu Ende geht. Das angefangene Spiel wird zu Ende gespielt, anschließend wird aufgeräumt. Im Laufe der Zeit bekommen die Kinder so ein Gefühl für „Zeit“. Gleichzeitig wird der Ablauf der Spielstunde für sie überschaubar, das Ende erscheint nicht willkürlich festgelegt, wenn der Erwachsene sagt, die Spielzeit ist um, sondern sie wird für das Kind sicht- und hörbar.

„Hurra, gewonnen – Mist, verloren“

Als nächstes schauen die Kinder ein Bilderbuch an: „Hurra, gewonnen – Mist, verloren“. Hier werden zum einen Sprache und Sprachverständnis geübt und zum anderen im sozial-emotionalen Bereich das Thema Gefühle und Frustrationstoleranz thematisiert. Im Anschluss soll das Thema „gewinnen – verlieren“ praktisch erlebt werden. Die Kinder dürfen

sich ein Spiel aus zwei Angeboten wählen. Die Kinder spielen das Spiel „Monza“. Ein Autorennen-Spiel, bei dem Sprache, Kombinationsgabe und Frustrationstoleranz geübt werden. Da die Kinder bereits im Vorschulalter sind, übt die Heilpädagogin mit Ihnen am Satzbau und der Grammatik. Das Handeln soll von den Kindern jeweils verbal begleitet werden: „Ich fahre mit dem blauen Auto auf das grüne Feld. Ich lege den Würfel in den Würfelbecher.“ Zum Abschluss gibt es natürlich noch eine Siegerehrung. Die Medaillen dafür dürfen sich die Kinder selbst basteln. Hier wird die Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination und Form-Wahrnehmung geübt.

Inzwischen hat der Wecker geklingelt. Die Kinder räumen auf, und die Förderstunde ist zu Ende.



Übungen mit dem Schwungtuch auf dem Gelände der Tagesförderstätte.



Gutes Team: Davut Bayri mit seiner Betreuerin auf der Klangbank.

Ein individuelles und intensives Förder- und Betreuungsangebot für Menschen mit Behinderung

In den Räumlichkeiten der Tagesförderstätte der Lebenshilfe e.V. Völklingen werden zur Zeit 44 Menschen mit schwerstmehrfacher Behinderung gefördert und betreut. Der aktuelle Altersdurchschnitt der von uns betreuten Menschen bewegt sich zwischen 15 und 60 Jahren.

Das Angebot der Tagesförderstätte richtet sich an Menschen, die nicht nur vorübergehend wesentlich geistig und auch körperlich behindert sind und die aufgrund ihrer komplexen Beeinträchtigung auf indivi-

duelle und intensive Förderung, Begleitung und Betreuung angewiesen sind.

Die Klienten der Tagesförderstätte verteilen sich aktuell auf elf Gruppen. In der Regel garantieren wir somit einen Betreuungsschlüssel von 1:4. Zeitweise werden die Gruppen auch durch Praktikanten und Auszubildende unterstützt.

Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Förder- und Betreuungsarbeit besteht darin, Menschen mit komplexen Behinderungen die Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu ermöglichen. Durch das Miterleben von Gruppenabläufen und Aktivitäten der Tagesförderstätte werden Möglichkeiten geboten, weitere Interessen zu entwickeln und individuelle Fähigkeiten auszubauen.

Die Angebotspalette im Bereich der Einzel- und Gruppenförderung beinhaltet eine vielfältige und individuelle Förderung unter anderem

in folgenden Bereichen:

- Wahrnehmungsförderung
- kognitive Übungen
- motorische Übungen
- musisch-kreative Förderung
- Körpererfahrung (Basale Stimulation etc.)
- Einbindung in hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Kochen, Küchen-/Wäschedienst)
- Besuch von Veranstaltungen
- Ausflüge in die Umgebung
- Schwimmbadbesuche.

Das Mitarbeiterteam besteht aus pädagogischen Fachkräften und Auszubildenden zum Heilerziehungspfleger. Zudem wird das Team durch externe Therapeuten wie Physio- und Ergotherapeuten unterstützt. *d/*

Die Finanzierung

Die Finanzierung der Tagesförderstätte erfolgt auf der Grundlage des SGB XII, §§ 53, 54. Die entstehenden Kosten werden i.d.R. vom überörtlichen Sozialhilfeträger, dem Landesamt für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz übernommen.



Kreativität ist gefragt: Arbeiten mit Holz

Interview mit Frau Kern, Besucherin der Tagesförderstätte

Jaqueline Kern besucht seit 1997 die Tagesförderstätte der Lebenshilfe e.V. Völklingen. Aufgrund ihrer schweren körperlichen Beeinträchtigung war ein Arbeiten in einer Werkstatt für behinderte Menschen nicht mehr möglich. Im Folgenden möchte Frau Kern uns einiges über die Tagesförderstätte berichten und uns einen kleinen Einblick in ihren Tagesablauf geben.

Warum hast Du Dich für die Tagesförderstätte entschieden?

Ich konnte in der Werkstatt wegen meiner Hände nicht mehr arbeiten. Ich musste am Webrahmen arbeiten, und das war sehr schwer für mich.

Wie bist Du dann zur Lebenshilfe Völklingen gekommen?

Eine Nachbarin hat erzählt, dass es in Völklingen eine Tagesförderstätte gibt. Wir besichtigten die Tagesförderstätte in Ludweiler, und ich besuche seit 1997 den Neubau in Wehrden.

Wie war die Aufnahme in der Tagesförderstätte?

Zuerst war ich bei Frau Herrmann in der Gruppe und wechselte später zu Frau Schlosser.

Hast Du Freunde in der Tagesförderstätte?

Ja, alle aus meiner Gruppe. Ich komme eigentlich mit allen klar.

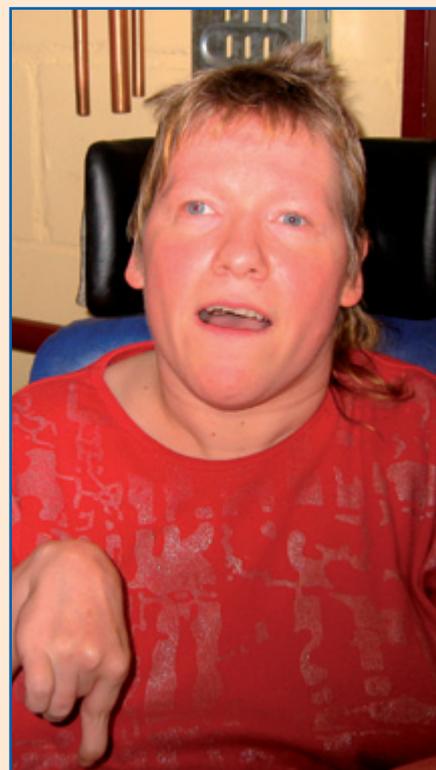
Wie ist denn Dein Tagesablauf?

Ich muss um 6.55 Uhr aufstehen. Dann werde ich gewaschen und angezogen. Frühstück gibt es dann in der Lebenshilfe. Wenn ich um 8.30 Uhr ankomme, frühstücken wir alle gemeinsam. Danach wird gearbeitet, jeder macht das, was er kann. Ich mache viele Puzzle, arbeite am Webrahmen, oder meine Ergotherapeutin kommt.

Wir machen aber auch viele Ausflüge, Meditationen oder Tänze. Ich mach' mit meinem Rollstuhl dann auch immer mit.

Mittwochs gehen wir immer in den Snoezelraum. Nach dem Mittagessen muss ich immer etwas ruhen. Dazu höre ich meine Musik mit dem Walkman oder wir bekommen etwas vorgelesen.

Wie der Tag in der Tagesförderstätte gestaltet wird, dürfen wir immer mitentscheiden. Das find' ich sehr gut. Auch dass ich meine DVDs oder meinen Walkman mitbringen kann find ich gut. Um 15 Uhr werden wir von den Bussen abgeholt.



Der größte Wunsch von Frau Kern wäre es, mit der Gruppe mal ins Kino zu gehen. Vielleicht klappt das ja mal irgendwann.

Was gefällt Dir am besten in der Tagesförderstätte?

Am schönsten finde ich die Feste wie Fasching oder Weihnachten. Die Angebote sind auch gut. Ich komme gerne zur Lebenshilfe, ich fühle mich richtig wohl. dl

Der Snoezelraum

Snoezeln stammt aus dem Niederländischen und setzt sich aus den zwei Wörtern „Snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern) zusammen.

Der **Snoezelraum** war ursprünglich ein Konzept für schwer behinderte Menschen, in dem

das selektive Anbieten bestimmter Reize und die Reduzierung „unerwünschter“ Reize im Vordergrund stehen sollte. Zudem sollte er eine erholsame und entspannte Atmosphäre bieten und somit auch ein Rückzugsraum sein, der es ermöglicht, bestimmte Reize einfach auf sich wirken zu lassen.

Zauberhafte Tage in der Römerstadt

2009 fanden nach mehreren Jahren wieder zwei externe Ferienfreizeiten, organisiert durch die Tagesförderstätte der Lebenshilfe, statt. Beide Fahrten waren überraschend schnell ausgebucht und führten die Reisenden nach Trier und Thallichtenberg bei Kusel. Insgesamt nahmen 18 Klienten und 14 Betreuer an beiden Fahrten teil.

Das Reiseziel führte uns im Frühjahr 2009 vom 27. bis 29. April in die Römerstadt-Jugendherberge, Jugendgästehaus in Trier. Schon Tage vor der Abreise zeigten die Teilnehmer eine große Vorfreude. Das Gepäck war schnell in den Fahrzeugen verstaut, und die Abreise konnte stattfinden.

Erster Zwischenstopp

Schon auf der Route nach Trier legten wir in Mettlach eine Frühstückspause ein und erreichten das Erlebniszentrum von Villeroy & Boch. Nach einem Spaziergang im Park der Alten Abtei fanden wir das älteste sakrale Gebäude des Saarlandes, den „Alten Turm“. Das unter Denkmalschutz stehende historische Bauwerk ist untrennbar mit dem Namen Villeroy & Boch verbunden. Während einer zweiten Pause auf der Fahrt zur Jugendherberge rasteten wir bei dem Hofgut Serrig in der Nähe von Saarburg. Die Reisenden lernten ein einmaliges technisches Denkmal im wunderschönen unteren Saartal kennen und bekamen durch eine Hof-Führung Einblick in die verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen und Tierhaltungen des Hofes. Die historische Feldbahn, auch für Rollstuhlfahrer geeignet, lenkte uns auf einer längeren Rundfahrt über die landwirt-

schaftlich betriebenen Felder und an dem Weinbergbau vorbei. Es war ein großes Erlebnis für alle. Das Hofgut ist geprägt von der Produktion und der Weiterverarbeitung der selbst erzeugten Produkte. Auf dem Hofgut Serrig im Naturpark Saar-Hunsrück leben und arbeiten 160 geistig- und mehrfachbehinderte Menschen – ein Ort der Lebenshilfe.



Durch Feld und Flur auf schmaler Spur nahmen wir auf dem Hofgut Serrig an einer Rundfahrt auf der 1,2 Kilometer langen Strecke der historischen Feldbahn teil.

Nach einem guten Mittagessen konnte die Anreise nach Trier über die Stadt Konz fortgesetzt werden. Am Nachmittag gegen 14 Uhr erreichten wir dann Trier. Nach der

Buntes Programm

Am zweiten Tag unseres Aufenthaltes starteten wir gleich am Morgen, nach einem schmackhaften

Frühstück, zum Roscheider Hof nach Konz. Das Volkskunde- und Freilichtmuseum bot uns vielfältige Einblicke in das frühere Alltagsleben der Menschen dieser Großregion. Abgerundet wurde dieser schöne Tag mit einer Schiffsrundfahrt der „Undine II“, Anlegestelle Zurlauben. Bei einer kleinen Rundfahrt von etwa einer Stunde wurden



Ein gemütliches Beisammensein mit Grillen und Lagerfeuer beendete den zweiten Abend unserer Reise.

Ankunft wurden uns die Räumlichkeiten zugewiesen und auch unser Reisegepäck verteilt.

Den Rest des ersten Tages verbrachten wir damit, ein wenig entlang der Mosel zu spazieren und die nähere Umgebung zu erkunden. Vor dem Zubettgehen konnten wir ein sehr reichhaltiges Abendbrot genießen. Vom ersten Reisetag erschöpft, genossen wir die Nachtruhe und schliefen wie Murmeltiere.

den wir auf mehrere Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht. Mit Panorama-Blick von der Fähre fuhren wir an den Ortschaften Pfalzel, Schweich und Mehring vorbei und erreichten am späten Nachmittag wieder die Schiffsanlegestelle in der Nähe der Jugendherberge. Am Abend ließen wir in der Grillhütte der Jugendherberge mit Grillgut und Salaten den Tag gemütlich ausklingen.

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

Der dritte Ferientag brachte auch die Abreisestunde immer näher! Auch der letzte Aufenthaltstag verblieb nicht weniger ereignisreich. Nach dem Frühstücksbüfett starteten wir die Rückreise ins schönste Bundesland „Saarland“ und planten noch eine Zwischenstation in Luxemburg im „Parc Merveilleux“ (Märchenpark) in Bettembourg. Nach einem Rundgang durch den erlebnisreichen Park standen uns für unser leibliches Wohl ein Self-Service-Restaurant, eine Cafeteria und ein Restaurant zur Verfügung. Voller neuer Eindrücke und auch etwas erschöpft kamen die Urlauber am späten sonnigen Nachmittag wieder in der Tagesförderstätte Völklingen an.

Sehr wohl gefühlt

Aufgrund der angenehmen Atmosphäre, der leckeren Beköstigung und der vielseitigen Angebote hatten wir uns sehr wohl gefühlt. Außerdem hatte die Herberge einen redseligen Beo, der mit seinen teils doch recht rabiaten Sprüchen für so manchen Lacher sorgte. Die neugestattete moderne Jugendherberge mit ihrer hochwertigen Gesamtausstattung, ihrer Umgebung und den Sehenswürdigkeiten können wir weiterempfehlen. vh

Jugendherberge Trier

Ausstattung: 228 Betten in 1-, 2-, 4- und Mehrbettbelegung. Für Rollstuhlfahrer gibt es behindertengerechte Zimmer, alle mit Dusche/WC. Aufenthalts-/Tagungsräume, Biergartenbereich, Café-Bar, Bistro, Spielplatz, Basketball- und Fußballfeld, Tischtennis, Flipper, Billard, Grillhütte.

Kontakt: Römerstadt-Jugendherberge
An der Jugendherberge 4, 54292 Trier
Tel. 0651/146620, Fax 1466230
Mail: trier@diejugendherbergen.de
Home: www.diejugendherbergen.de



Besichtigung auf dem Wendelinushof in St. Wendel

Erlebnisreiche Tage auf der Burg

Unsere zweite Ferienfreizeit im Herbst 2009, in der Zeit vom 19. bis 21. Oktober, führte uns in die Nähe von Kusel zu der gastfreundlichen Musikantenland-Jugendherberge, Jugendgästehaus Burg Lichtenberg. Auch Teilnehmer der Fahrt nach Trier konnten wir hier wieder begrüßen.



Musikantenland-Jugendherberge, Jugendgästehaus Burg Lichtenberg

Treffpunkt war die Tagesförderstätte in der Waldstraße. Nachdem das Gepäck ordnungsgemäß verladen war und jeder seinen Platz in den Bussen fand, war bereits ein reiselustiges Verhalten der Teilnehmer zu bemerken. Pünktlich fand die Abfahrt statt.

Zwischenstopp

Schon auf der Fahrt nach Thallichtenberg besichtigten wir den

Wendelinushof in St. Wendel. Der Wendelinushof, gegründet vor etwa 100 Jahren, ist zur Tradition des von den Steyler Missionaren betriebenen „Paterhofes“ als Arbeits- und Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderung geworden. Der im Jahr 2003 neu gegründete Wendelinushof als historischer Bauernhof, realisiert eine Werkstatt für behinderte Menschen und einen Integrationsbetrieb im Bereich einer Verarbeitungsstätte. Unsere Klienten fühlten sich inmitten der naturnahen Umgebung mit ihrer aromareichen, intensiven Landluft sehr wohl.

Mit allen Sinnen erleben

Man konnte mit allen Sinnen erleben, lernen und erfassen. Unser Weg führte zunächst an den Stallungen, dem Schlachthof und an der Biogas-Anlage vorbei. Anschließend besichtigten wir die Gewächshäuser und die Freiluftanlage mit Zucchini- und Kürbisfeldern. Nach dieser sachkundigen Führung durch die Gebäude und deren Nutzung, verblieben wir während der Mittagsmahlzeit im eingerichteten Biergarten. Man konnte aus einer kulinarischen Vielfalt typischer Gerichte dieser Region wählen.

Fortsetzung auf Seite 12



Im Wildpark Potzberg während der Greifvogelschau: Tief beeindruckt waren Klienten und Betreuer von den prächtigen Vögeln der Flugschau. Über die Köpfe hinweg zogen sie ihre Kreise. Zeitweise landeten sie zwischen den Zuschauern auf freien Plätzen. Immer wieder fanden sie zielsicher den Arm des Falkners.

Fortsetzung von Seite 11

Um pünktlich unser Ziel zu erreichen, setzten wir anschließend unsere Fahrt zur Burg Lichtenberg fort. Am Nachmittag kamen wir in der Musikantenland-Jugendherberge an. Alle waren von der Burganlage begeistert. Nach Erkundung der näheren Umgebung und der anschließenden Zimmerbelegung sowie dem Abendbrot, ließen wir den Anreisetag ausgwogen zu Ende gehen.

Die Herren der Lüfte

Am zweiten Aufenthaltstag machten wir uns in Richtung Gemeinde Föckelberg auf, um auf dem Potzberg den seit 1984 eröffneten Wildpark mit seiner Hauptattraktion, der Falknerei, zu erreichen. Unter anderem konnten wir an einer umfangreichen und sehenswerten Flugschau, einem ganz besonderen Erlebnis mit königlichen Adlern, mächtigen Geiern, Pfeilschnellen Falken, gewandten Milanen und listigen Bussarden

fast körpernah teilnehmen. Auch der Uhu, Liebling der Besucher, ließ sich sein weiches Gefieder von uns streicheln. Zum Ausklang dieses erlebnisreichen Tages konnten wir bei herbstlicher Witterung auf dem Außengelände der Jugendherberge noch einen Grillabend gestalten. Noch bis zur Dämmerung wurden fröhliche Lieder angestimmt und von unseren Erlebnissen berichtet.

Man brauchte mehr als einen Tag, um alles zu entdecken! Am Abreisetag besuchten wir noch die Naherholungsanlage Ohmbachsee mit Freizeitzentrum bei Kusel. Die reizvolle walddreiche Landschaft gehört naturräumlich zum Nordpfälzer Bergland. Der barrierefreie Rundwanderweg um den See eignete sich besonders für einen ruhigen und ausgedehnten Spaziergang. Das Seeumland bot uns auch eine Möglichkeit zum gemeinsamen Picknicken. Während dieser Landpartie konnten wir entspannen, was allen sehr viel Spaß bereitet hat. Um den Tag abzurunden, verblieben wir noch

auf der Rückreise eine Zeit im St. Wendeler Land bei Kaffee und Kuchen und erreichten gegen Abend die Tagesförderstätte in Völklingen. Von allen Eltern und Angehörigen wurden die Reisenden erwartungsvoll begrüßt. Auch die Rückmeldung der Eltern war sehr positiv.

Die „Burg Lichtenberg“ mit ihrer reizvollen Umgebung wird als Zielort für einen Kurzurlaub eine lohnende Idee bleiben. *vh*

Musikantenland- Jugendherberge

Ausstattung: 106 Betten in 1-, 2-, 4- und Mehrbettbelegung. Für Rollstuhlfahrer gibt es behindertengerechte Zimmer, alle mit Dusche/WC. Grillplatz, Spielplatz, Café-Bar, Bistro, Snackbereich

Kontakt: Jugendherberge Thallichten-
berg, Musikantenland-Jugendherberge
Burgstraße 12, 66871 Thallichtenberg
Tel. 06381/2632, Fax 80933 – Mail:
thallichtenberg@diejugendherbergen.de
Home: www.diejugendherbergen.de

Tiergestützte Pädagogik und Therapie in der Lebenshilfe e.V. Völklingen

Die Lebenshilfe e.V. Völklingen bietet die Möglichkeit, einen ausgebildeten Therapiebegleithund in den verschiedenen Förder- und Betreuungsbereichen einzusetzen.

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass die Arbeit mit einem ausgebildeten Therapiebegleithund maßgeblich dazu beitragen kann, positiv auf Entwicklungsstörungen- und Verzögerungen sowie Behinderungen einzuwirken.

Das Einbeziehen des Hundes bietet unseren Klienten die Gelegenheit sich zu öffnen und Beziehungen einzugehen. Oft bietet der Hund die erste Möglichkeit um erneut Kommunikation einzuüben und zu festigen:

- im sensorisch-perzeptiven Bereich (Wahrnehmung, Feinmotorik, Körperkoordination)
- im sozial-emotionalen Bereich (Aufbau von Verantwortungsbewusstsein, Selbstwertgefühl, Kooperationsfähigkeit)
- im kognitiven Bereich (Konzentration, Ausdauer, Merkfähigkeit, Sprache)
- Aufbau von Kraftdosierung beim Kämmen und Bürsten
- im taktilen Bereich
- im Bereich der Mobilisation (der Hund kann bei stark beeinträchtigten Menschen als besonderes Mobilisationstraining eingesetzt werden)

Unsere Mitarbeiterin Frau Stockfisch-Bintz absolvierte zusammen mit ihrer Labradorhündin Lotte am Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildung und tiergestützte Therapie eine Ausbildung in der Steinfurter Therapiebegleithundmethode. Die therapeutisch wert-

volle Arbeit und unterschiedlichen Interaktionsmöglichkeiten mit dem Hund können wir je nach Bedarf in unseren Bereichen einsetzen.

Die Arbeit mit dem Hund kann im Grunde genommen bei allen Klienten eingesetzt werden. Es gibt jedoch Klienten, die besonders positiv auf die Erfahrungen mit dem Hund reagieren. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Kinder im Frühförderbereich die über ein geringes Selbstwertgefühl verfügen und dadurch viele Förderangebote in der Einzelsituation oder auch Gruppensituation verweigern. Oder Kinder, die nach außen hin sehr verschlossen sind und es daher sehr schwierig ist, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Der Kontakt mit dem Hund fördert das Selbstwertgefühl des Kindes. Das Kind fühlt sich anerkannt, akzeptiert und erlebt Erfolgserlebnisse in einem besonderen Setting.

Die eigenen Stärken erfahren

Auch in der Tagesförderstätte gibt es Klienten, die besonders positiv auf die Arbeit mit einem Hund reagieren. Gerade Menschen die körperlich und geistig beeinträchtigt sind, haben die Möglichkeit durch den Hund selbstständig zu agieren und dadurch ihre Stärken zu erfahren. Beispielsweise das selbstständige Führen der Leine ist gerade für Rollstuhlfahrer ein gutes Mobilisationstraining. Die Therapeutin unterstützt die



Frau Stockfisch-Bintz mit Anita und Lotte.

Begegnung begleitend durch Erklären des Hundeverhaltens sowie durch Zeigen und Erklären der hundegeläufigen Kommandos.

Ist einmal Nähe und Vertrauen über Beobachtung und Gespräch entstanden, haben viele Klienten den Wunsch nach Berühren und Streicheln des Hundes. Selbst auf Klienten die starke Berührungsängste haben, nicht gerne anfasen oder angefasst werden, übt der Hund eine starke Streichel-motivation aus. Der Kontakt mit dem Hund fördert das Selbstwertgefühl der Klienten, da er den Menschen so annimmt, wie er ist.

Viele Klienten erleben das angstfreie Agieren mit dem Hund als Beginn eines Vertrauensverhältnisses. Mit einem solcher Art gestärkten Selbstvertrauen steigt bei vielen Menschen auch die Bereitschaft, sich auf weitere Erfahrungen einzulassen, sei es in Spiel- oder Interaktionsmöglichkeiten, im Kontakt mit anderen oder im Kontakt mit der Umwelt sb

Neue Möglichkeiten der Selbstbestimmung

Das Gesetz zur Regelung der Patientenverfügung

Die seit Jahren bestehende Unsicherheit bei der Abfassung von sogenannten Patienten-Testamenten/Patientenverfügungen hat durch die Entscheidung des Bundestages vom 18. Juni 2009 ein Ende gefunden. Nach einer über vierjährigen Diskussion ist es endlich zu einer gesetzlichen Regelung der sogenannten Patientenverfügung gekommen, die das Selbstbestimmungsrecht von Patienten am Lebensende und in anderen Fällen der Bewusstlosigkeit deutlich stärkt.

Die gesetzliche Regelung gewährt dem Selbstbestimmungsrecht des Patienten durch vorab verfasste Erklärungen zu medizi-

nischen Behandlungen eine große Reichweite und stärkt so das verfassungsrechtlich garantierte Recht auf Selbstbestimmung in der medizinischen Behandlung (Art. 2 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG)

Kernaussage des Gesetzes ist, dass die Verbindlichkeit von Patientenverfügungen nicht auf bestimmte Krankheiten mit unumkehrbarem tödlichem Verlauf oder endgültigem Bewusstseinsverlust beschränkt wird, sondern allgemein für

jede Erkrankung unabhängig von deren Verlauf gilt (§ 1901a Abs. 3 BGB).

„Einer Reichweitenbegrenzung“ auf bestimmte Lebenssituationen hat der Gesetzgeber damit eine Absage erteilt. Die Neufassung des § 1901a Abs. 1 BGB definiert den Begriff der Patientenverfügung als bloße „*schriftliche Festlegung eines einwilligungsfähigen Volljährigen darüber, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustandes, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt*“.

Erklärung des Patienten ist rechtsverbindlich

Diese Erklärung des Patienten ist für den Betreuer und Arzt rechtsverbindlich, wenn sie nach Prüfung des Betreuers auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutrifft. Eine Genehmigung durch das Betreuungsgericht nach § 1904 BGB braucht eine Verweigerung einer lebenserhaltenden bzw. lebensverlängernden Maßnahme dann nicht.

Lediglich in dem Fall, dass sich Arzt und Betreuer über die Bedeutung der Patientenverfügung nicht einig sind, ist eine Entscheidung des Betreuungsgerichtes einzuholen (vgl. § 1904 BGB).

Lesen Sie weiter auf Seite 15

Derzeit in der Entwicklung bei M7:

Software für die Frühförderung

- Stammdatenverwaltung für Mitarbeiter, Therapeuten und Leistungsempfänger mit individueller Vergabe von Zugriffsrechten
- Diagnosemodul für alle Eingangsdagnosen bis zur Kostenzusage
- Therapiemodul für alle Informationen in der Therapiephase
- Checkliste zur direkten Übersicht aller Leistungen
- Rechtzeitige Warnungen vor Budget- und Zeitüberschreitungen
- Auswertungen (Bildschirmansicht, Druckversionen und Datenexport)
- Individuell Erweiterbar, dank modularer Programmstruktur
- Webserverbasiertes Arbeiten, keine Einzelplatzlizenzen nötig

Weitere Informationen und Demozugänge unter mr@m7g.de



Neue Möglichkeiten der Selbstbestimmung . . .

Fortsetzung von Seite 14

Trifft die Patientenverfügung nicht die aktuelle Behandlungssituation oder fehlt eine Patientenverfügung, bleibt das Selbstbestimmungsrecht aber nicht bedeutungslos. Es kommt dann nach § 1901a Abs. 2 BGB auf den mutmaßlichen Willen des Patienten an, den der Betreuer durch konkrete Anhaltspunkte (frühere mündliche/schriftliche Äußerungen, ethische/religiöse Überzeugungen, Einstellung zu Schmerzen etc.) zu bestimmen hat, wozu auch die Anhörung von Angehörigen oder sonstigen Vertrauenspersonen dienen kann.

Die gesetzliche Regelung ist ein großer Fortschritt

Die Regelungen zur Patientenverfügung gelten nach § 1901a Abs. 4 BGB auch für Bevollmächtigte aufgrund einer Vorsorgevollmacht (vgl. § 1896 Abs. 2 BGB).

Die gesetzliche Regelung ist für die Bedeutung von Patientenverfügungen ein großer Fortschritt. Alle praktischen Probleme löst das Gesetz aber nicht.

Eine Vielzahl von Patientenverfügung ist immer noch zu unbestimmt

Problematisch bleibt, wie eine Patientenverfügung im Abgleich mit der konkreten Behandlungssituation zu interpretieren ist. Auch zukünftig werden Betreuer, Bevollmächtigte, Ärzte und Angehörige über den konkreten Inhalt und die Auslegung von Patientenverfügungen in der aktuellen Behandlungssituation streiten.

Dies gilt umso mehr, als eine Vielzahl von Patientenverfügungen immer noch zu unbestimmt ist und eine sichere Anwendung in der Praxis kaum erlaubt. Gerade bei einer Vielzahl der im Internet veröffentlichten Muster-Patientenverfügungen sind die

formelhaften Formulierungen wenig hilfreich.

Allen Betroffenen ist zur Vermeidung von Problemen zu empfehlen, nicht auf Muster-Patientenverfügungen zurückzugreifen, sondern individuelle Patientenverfügungen zu erarbeiten und nach Möglichkeit mit anderen Vorsorgemöglichkeiten wie einer Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung zu kombinieren.

Patientenverfügungen mit Vorsorgevollmacht und Betreuungs- verfügung kombinieren

Dabei kann und sollte anwaltliche Hilfe in Anspruch genommen werden, um das mögliche Maß an Rechtssicherheit zur Absicherung der Selbstbestimmung in schwierigen Behandlungssituationen zu gewährleisten.

**von Rechtsanwalt
Dr. Florian Wölk
Rathausplatz 8
66111 Saarbrücken**

Hardware – Software – Sicherheit – Internet – Consulting – Schulung – Office-Dienstleistungen – Webseitenerstellung

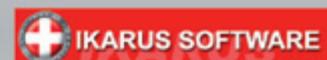


Probleme mit Ihrem Rechner oder Netzwerk?

itc4u
eibes & jost ohg



Windows 7 – Mein System.



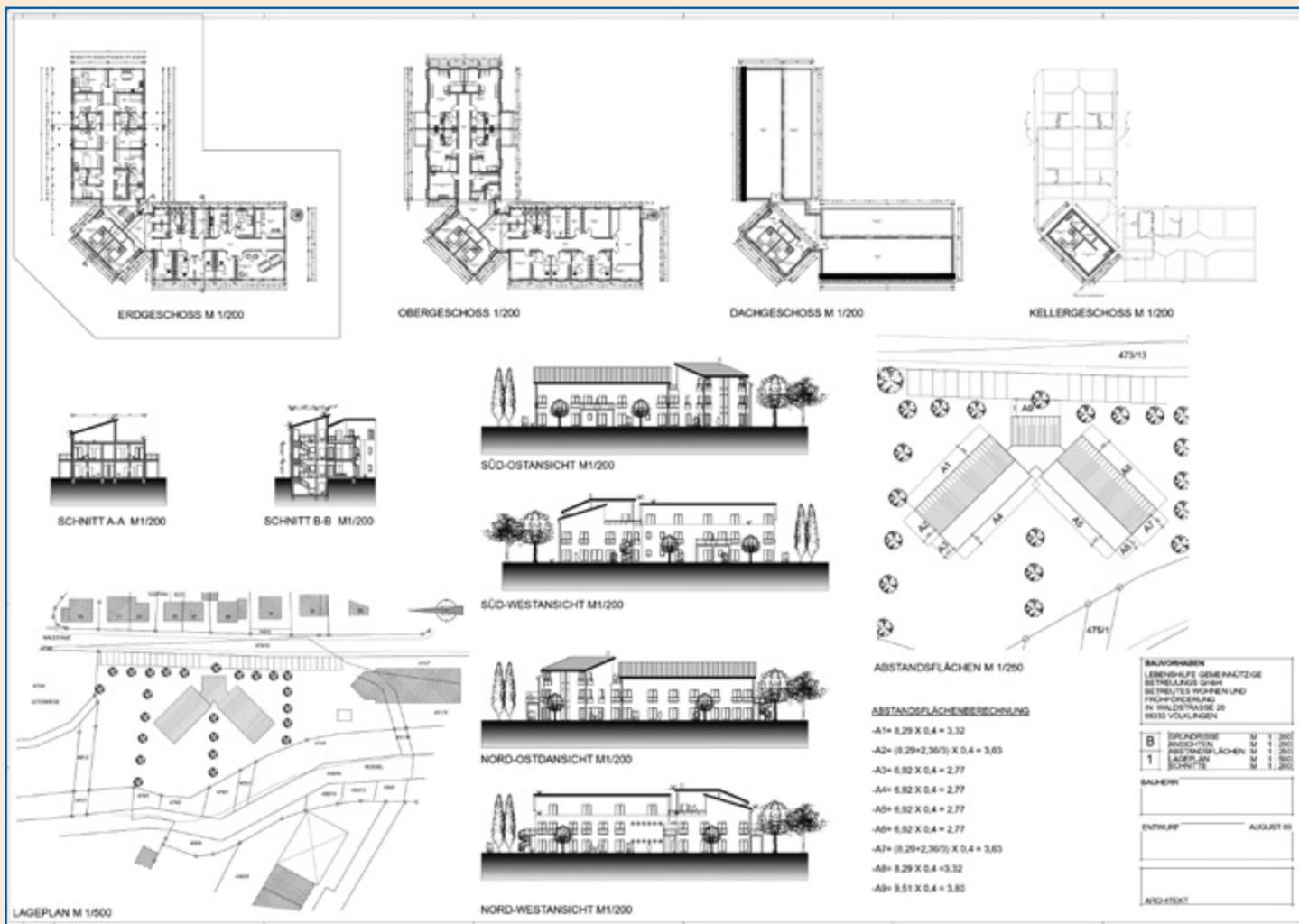
Wir haben die Lösung!

itc4u—eibes & jost ohg
Burgstraße 18
66780 Siersburg
info@itc4u.de - www.itc4u.de



Tel 06835 6070696
Mobil 0176 22728373
Fax 06835 501028

Jetzt wird Ric



Die Planung für den Neubau begann bereits im Jahr 2008.

Betreutes Wohnen und Interdisziplinäre Frühförderung

Im September 2009 begannen die Rodungsarbeiten, für das bislang größte Bauprojekt der Lebenshilfe e.V. Völklingen. Im Januar 2011 kann nach jetzigem Baufortschritt mit der Nutzung der neuen Frühförder-Räumlichkeiten bzw. Einzug der ersten Mieter in die Wohn- und Betreuungsbereiche gerechnet werden.

Das Bauprojekt entsteht in der Waldstraße in direkter Nachbarschaft zum Gebäude der trägereigenen Tagesförderstätte. Die Lebenshilfe e.V. Völklingen hatte schon vor mehreren Jahren die entsprechenden Grundstücke erworben.

Aufgrund der veränderten Angebots- und Dienstleistungsstruktur, insbe-

sondere im Bereich Frühförderung, und freien ambulanten Wohn- und Betreuungsbereichen, ist ein neues Bauprojekt geplant und in Angriff genommen.

In einem zweigeteilten Gebäudekomplex werden Interdisziplinäre Frühförderung auf zwei Etagen und Förderräume, wie zum Beispiel :

- Sekretariat
- Leitungsbüro
- Besprechungsraum
- Mitarbeiterräume
- Teeküche

Im zweiten Teil des Neubaus, dem Wohnbereich, werden in einer **Erdgeschoss-Ebene** 4 Dauermieter sowie ein Gästezimmer

htfest gefeiert!



Luftaufnahme der Baustelle im Juni 2010.

nd dem hohen Bedarf an barriere-
ungsformen wurde das heutige
ommen.

plex entstehen nun für die
wei Ebenen verschiedene Arbeits-

- Lagerräume
- Förderräume
- Diagnostikräume
- Motorikraum
- Kinderküche

ohn- und Betreuungskomplex,
e eine betreute Wohngruppe für
r realisiert. Neben den einzelnen

Mieträumen stehen hier auch Gemeinschaftsräume wie zum Beispiel:

- Küche - Wohnzimmer - Pflegebad
- Hauswirtschaftsraum - Lager

zur Verfügung.

Im **Obergeschoss** des Wohn- und Betreuungsbereiches entstehen derzeit 4 Appartements mit Wohn- und Schlafbereich, Küchenzeile und eigenem Bad.

Das **Dachgeschoss** wird vorab als Speicherraum geplant, kann aber bei zukünftigem Bedarf zu Wohn- bzw. Förderräumen ausgebaut werden.

In dieser ersten Ausgabe von *Überblick* wollen wir Ihnen mit einigen Bildern bzw. Bauskizzen erste Eindrücke von der umfangreichen Baumaßnahme geben.

Entwicklung der Ambulanten Fachdienste

Seit Herbst 2006 werden behinderte Menschen und ihre Familien auch durch die damals neu installierten Ambulanten Fachdienste (AFD) unterstützt. Diese bestehen aus den Unterangeboten des Familienunterstützenden Dienstes, dem Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen und der Schulintegration & Schulassistenz. Zusätzlich wurde die Beratungs- und Koordinierungsstelle eingerichtet.



Carsten und seine Betreuerin haben in Saarlouis viel Spaß.

Der Familienunterstützende Dienst (FuD)

„Mein Name ist Carsten, ich bin 27 Jahre alt und bin auf Grund einer Tuberosen Hirnsklerose von klein auf geistig behindert. Seit vielen Jahren besuche ich die Tagesförderstätte, und seit 2006 nutze ich auch den Familienunterstützenden Dienst.

Durch meine Behinderung kann ich meine Wünsche nicht durch Sprache mitteilen und benötige in vielen alltäglichen Dingen Unterstützung. Außerdem habe ich oft große epileptische Anfälle und mir fällt es wegen meines autistischen Verhaltens schwer, mich auf neue Menschen oder Situationen einlassen zu können.

Es ist kurz vor 16 Uhr. Seit etwa einer halben Stunde bin ich zu Hause und warte darauf, ob ich heute noch etwas unternehmen kann. Endlich klingelt es; zwei Mal pro Woche kommen entweder Franziska, Annika oder Sabine – und ich weiß, wir fahren dann gemeinsam weg. Heute ist es endlich wieder so weit! Ich springe vom Bett auf, laufe aufgeregt in

der Wohnung hin und her, klat-sche in die Hände und rufe „Hallo“, bis eine der Drei oben ist und mich begrüßt.

Dann geht es endlich los: Wir fahren entweder nach Saarbrücken oder Saarlouis – manchmal, wenn es regnet, auch in Geschäfte oder Baumärkte, die mir gut gefallen.

Ich freue mich immer sehr, wenn wir in eine der Städte fahren, denn ich mag es, viele Menschen um mich herum zu haben; verschiedene Geräusche zu hören, den Wind zu spüren und eine Kleinigkeit zu essen (am liebsten etwas mit Schokolade).

Der FuD

Der Familienunterstützende Dienst (FuD) bietet Familien mit behinderten Angehörigen jeden Alters individuelle Einzelbetreuungen und regelmäßige Gruppenbetreuungen an. Die Einzelbetreuungen finden sowohl in unseren Räumlichkeiten, im Elternhaus als auch draußen statt. Die Angebote des FuD können über Leistungen der Pflegekasse, der Eingliederungshilfe oder mit Hilfe des Persönlichen Budgets finanziert werden.

Nach etwa anderthalb Stunden fahren wir dann wieder nach Hause; dort esse ich gemeinsam mit meiner Betreuerin Brötchen mit Käse oder Wurst. Früher gab es immer etwas Warmes zu essen; aber innerhalb der drei Jahre habe ich gelernt, dass ich nicht zwei Mal pro Tag etwas Warmes brauche; die Brötchen schmecken mir auch prima.

Nach dem Essen begleitet mich meine Betreuerin ins Bad, dort hilft sie mir beim Auskleiden, Waschen, Zähneputzen, Rasieren und beim Einnehmen meiner Medikamente. Wenn ich gut gelaunt bin, helfe ich auch viel mit. Ein besonderes Highlight ist für mich immer, wenn ich in die Badewanne gehe, denn ich mag Wasser sehr und möchte am liebsten gar nicht mehr raus. Doch irgendwann ist diese Zeit zu Ende und meine Betreuerin hilft mir, meinen Schlafanzug anzuziehen und begleitet mich zum Bett. Dort macht sie dann alle Lichter aus und wünscht mir eine gute Nacht. Hoffentlich kommt sie bald wieder.“

Fortsetzung auf Seite 19



Klaus und Gabriele haben sich in der Freizeitgruppe kennen gelernt. Heute leben sie als Paar in einer gemeinsamen Wohnung.



Fortsetzung von Seite 18

Der Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen (FSW)

„Mein Name ist Gabriele. Vor vier Jahren bin ich aus meinem Elternhaus ausgezogen. Am Anfang habe ich in einer kleinen Wohnung mitten in Völklingen gelebt. Nach einem Jahr kam die Betreuerin des FSW dazu. Von da an brauchte ich nicht mehr all zu oft meine gesetzliche Betreuerin anzurufen – denn die Mitarbeiterin des Fachdienstes kommt regelmäßig zwei bis drei Mal pro Woche vorbei. Mit ihr kann ich alles besprechen: wie es an der Arbeit gewesen ist, was ich noch einkaufen muss, ob mein Geld für diese Woche noch reicht

und was an Briefen gekommen ist. Meine Betreuerin erklärt mir dann vieles, was ich alleine nicht immer verstehen kann. Seit zwei Jahren nehme ich auch an der Freizeitgruppe der Lebenshilfe e.V. Völklingen teil. Dort habe ich viele andere kennen gelernt, die auch nicht mehr bei ihren Eltern wohnen oder bald ausziehen wollen. Zusammen unternehmen wir viele tolle Sachen, wie z. B. Kegeln, Bowlen, Billard spielen, Discos besuchen oder wir kochen und backen auch zusammen. In der Freizeitgruppe habe ich schon viele neue Rezepte bekommen, die ich dann zu Hause auch ohne Hilfe ausprobieren kann. Vor einem Jahr bin ich aus meiner kleinen Wohnung ausgezogen, denn in der Freizeitgruppe habe ich meinen Freund kennen gelernt und wir sind dann zusammen gezogen. Seitdem können wir gemeinsam einkaufen und kochen und meine Betreuerin hilft uns auch, das Leben zu Zweit besser zu meistern.“

Die Schulintegration & Schulassistenz (SiSa)

„Ich heiße Anna. Wenn ich morgens mit dem Bus zur Schule komme, wartet meine Integrations-

helferin schon und nimmt mich mit in meine Klasse. Dort begrüßen mich auch meine Lehrerin und die Mitschüler. Meine Integrationshelferin zieht mir dann meine Jacke aus und setzt mich noch einmal richtig in meinen Rollstuhl.

Sie ist den ganzen Tag bei mir und hilft mir beim Essen, im Bad und auch im Unterricht. Weil ich nicht so lange durchhalte, legt sie mich auch manchmal in mein Bett, was in der Klasse steht und liest mir etwas vor, so dass ich mich ausruhen kann. Wenn die Schule vorbei ist, bringt sie mich an den Bus, und ich fahre wieder nach Hause. Ohne meine Integrationshelferin könnte ich die Schule wahrscheinlich nicht besuchen und würde nicht so viel Freude mit meinen KlassenkameradInnen haben.“ *jk*

Der Fachdienst

Der Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen begleitet und unterstützt erwachsene Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung, die alleine / mit Lebenspartner oder als Wohngemeinschaft in einer eigenen Wohnung leben oder leben möchten. Finanziert wird diese Betreuung durch die Eingliederungshilfe oder das Persönliche Budget.

Schulintegration & Schulassistenz

Die Schulintegration & Schulassistenz unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger, körperlicher oder seelischer Behinderung während ihres Schulalltags bzw. ihrer schulischen Ausbildung. Die Finanzierung erfolgt über die Eingliederungshilfe, das Jugendamt oder das Persönliche Budget.



Die neuen Räumlichkeiten der Beratungs- und Koordinierungsstelle bieten neben Büroräumen viel Platz für Beratungsgespräche und Gruppenangebote.

Nach Umzug in die Poststraße – viel Platz für unsere Angebote mitten in der Stadt

Um mit öffentlichen Verkehrsmitteln und für Besucher der Innenstadt Völklingens besser erreichbar und präsent zu sein, zogen die Beratungs- und Koordinierungsstelle und die Ambulanten Fachdienste im Sommer 2009 in die Poststraße 6.

Hier haben wir neue Büroräume geschaffen, Platz für Beratung und einen großen Raum, in welchem sich Gruppen treffen können und auch die Möglichkeit haben, gemeinsam zu kochen.

Die Beratungs- und Koordinierungsstelle (BeKo)

Die Beratungs- und Koordinierungsstelle ist Ansprechpartner für alle Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und gesetzliche Betreuer oder Vertreter. Darüber hinaus können auch Interessierte und Vereine oder Institutionen Informationen durch die BeKo

erhalten. Da die BeKo eng mit den anderen Bereichen der Lebenshilfe e.V. Völklingen zusammen arbeitet, können Anfragen schnell bearbeitet oder weitergeleitet werden.

An die BeKo können Sie sich mit persönlichen, rechtlichen oder sozialen Fragen wenden. Wir unterstützen Sie dabei, Anträge auszufüllen, Hilfsmittel oder gewünschte Unterstützungsleistungen zu finden und geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit anderen behinderten Menschen

oder deren Angehörigen auszutauschen.

Geschwisterkindertreff

Das Leben in einer Familie mit einem behinderten Kind stellt für alle Familienmitglieder eine besondere Herausforderung dar. Geschwisterkinder werden dadurch in ihren Persönlichkeiten besonders geprägt. Sie benötigen die Möglichkeit, ihre persönlichen Gedanken mit anderen Geschwisterkindern und einfühlsamen, professionellen Ansprechpartnern austauschen zu können.

In Kooperation mit dem Verein MLL e.V. bietet die Lebenshilfe e.V. Völklingen saarlandweit Geschwistertreffs und -seminare an. Der Geschwisterkindertreff (GeKi) findet einmal monatlich in den Räumen der Poststraße 6 statt. An diesen Terminen gibt es die Möglichkeit, sich über das Zusammenleben mit einem behinderten Geschwisterkind auszutauschen.

BeKo

Unsere Beratungs- und Koordinierungsstelle in der Poststraße 6 erreichen Sie:

Montag bis Donnerstag 10 bis 15 Uhr
Freitag 12 bis 17 Uhr

Auch außerhalb dieser Zeiten können jederzeit Termine vereinbart werden.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Telefon 06898 / 9148329
Fax 06898 / 9147325

Fortsetzung auf Seite 21

Fortsetzung von Seite 20

Geschwisterseminar „Meine Welt ist bunt“

Aber auch für Spiel und Spaß ist jede Menge Zeit vorgesehen: Zweimal im Jahr veranstalten wir zu einem besonderen Thema ein Geschwisterseminar.

Am 2. Oktober ist es wieder so weit, wir laden alle Geschwisterkinder ein, gemeinsam mit uns zu dem Thema „Meine Welt ist bunt“ einen Tag zu gestalten.

Des Weiteren finden durch MLL e.V. Wochenendangebote zu verschiedenen Themen für Geschwisterkinder statt.

GeKi-Treff

Der Treff findet einmal im Monat

montags 16 bis 18.30 Uhr

Die Kosten pro Teilnehmer und Stunde betragen 5 Euro.

Freizeitgruppe für erwachsene Menschen mit Behinderung (ab 16 Jahren)

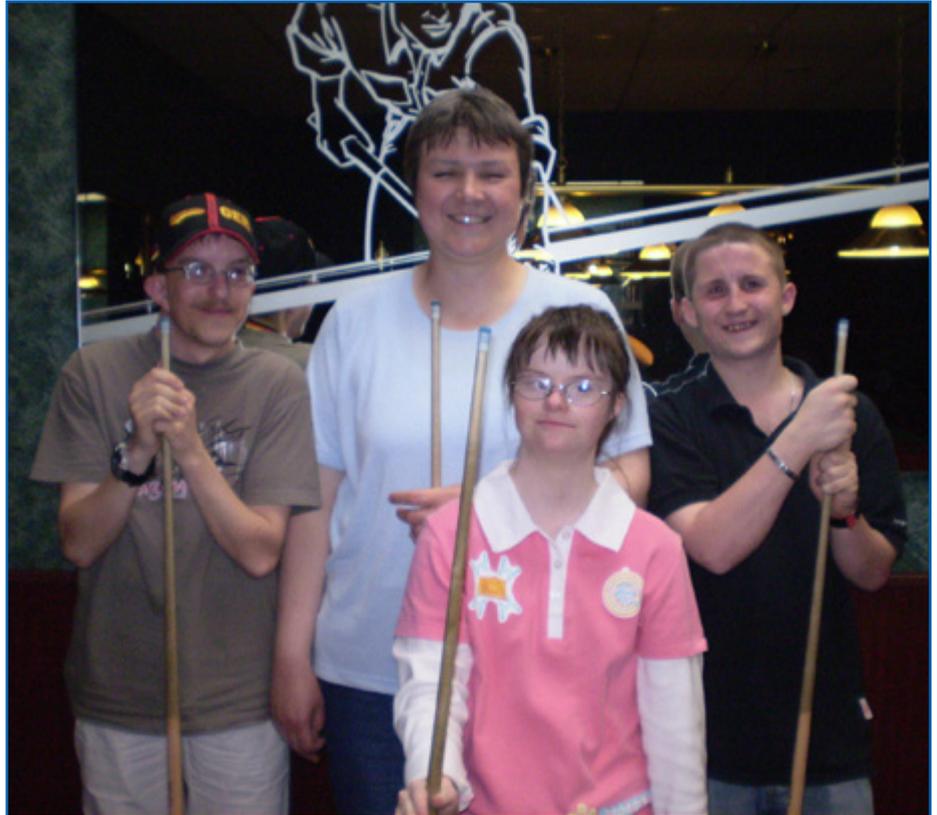
Immer freitags treffen wir uns in den Räumlichkeiten der Poststraße 6. Wir kommen selbstständig dorthin oder werden von unseren Angehörigen gebracht; manchmal werden wir auch abgeholt. Gemeinsam haben wir uns aus-

Freizeitgruppe

Die Freizeitgruppe trifft sich jeden

Freitag 17 bis 20 Uhr

außer bei Discobesuchen, dann zu einer späteren Uhrzeit. Für die Gruppe wird ein Betrag von 8 Euro/Stunde und Teilnehmer erhoben; dies ist z.B. durch Leistungen der Pflegekasse oder der Eingliederungshilfe refinanzierbar. Hinzu kommen Kosten für Eintritte, Verpflegung oder Materialien.



Oberes Foto: Teilnehmer der Freizeitgruppe beim Billard in Saarbrücken. Gerne besucht die Freizeitgruppe auch einmal Kneipen in Saarbrücken oder Saarlouis (unteres Foto).

gesucht, was wir an diesen Freitagen unternehmen wollen. So können wir selbst entscheiden, ob wir jeden Freitag mitmachen wollen oder nur an manchen. Wir gehen zusammen in verschiedene Discos, kochen oder backen zusammen und spielen dabei tolle

Spiele, oder wir gehen zusammen Kegeln oder Bowlen. Ab und zu beschließen wir auch, etwas anderes zu machen, z.B. Billardspielen oder durch die Stadt zu bummeln.

Wir freuen uns, wenn noch viele andere dazu kommen!

jk

Eva und Herbert Kubig unterstützen die Lebenshilfe e.V. Völklingen seit vielen Jahren mit dem Verkauf ihrer herrlichen Bastelarbeiten.



Eva und Herbert Kubig - viel Engagement für die Lebenshilfe e.V. Völklingen

Ohne ehrenamtliches Engagement wären viele Angebote für Menschen mit Behinderung nicht umsetzbar. Es finden sich immer mehr freiwillige Helfer, die dazu bereit sind, ein Ehrenamt in sozialen Organisationen zu übernehmen. Im folgenden Beitrag wollen wir das persönliche Engagement der Familie Kubig porträtieren.

Schon seit vielen Jahren leisten Eva und Herbert Kubig der Lebenshilfe treue Unterstützung und engagieren sich schon seit den 90er Jahren in ehrenamtlicher Tätigkeit.

Mit dem Verkauf von jahreszeitlich orientierten Bastelarbeiten, wie beispielsweise Spielzeug oder auch Deko-Figuren, vorwiegend

aus Holzmaterialien, Handarbeiten wie Puppenkleider aus Stoff- oder auch Wollmaterialien usw. unterstützen sie jährlich die Lebenshilfe mit kleinen und größeren Spendenbeiträgen.

Neben dem Verkauf auf Jahrmärkten, wie in Püttlingen, im Ortsteil Völklingen-Ludweiler und Umgebung sowie auch in der Nachbarschaft, gehören Verkaufsstände im Rathaus Völklingen, im Knappschafts-Krankenhaus Püttlingen und der SHG-Klinik Völklingen zu ihrem jährlichen Repertoire. In beiden Kliniken waren letztes Jahr allein vier Termine an acht Tagen für die Verkaufsaktivitäten geplant. In vergangenen Zeiten wurden auch Termine im Freien, egal nach welcher meteorologischen Vorhersage, wahrgenommen.

Für ihre Holzprodukte werden zu diesem Zweck vorwiegend

Birkenstämme vom Forstbezirk Völklingen zur Verfügung gestellt. Diese müssen von dem Hobbyhandwerker Herbert Kubig zuerst einmal zugeschnitten und bearbeitet werden. Sachspenden erhält das Ehepaar auch vom Globus Baumarkt. Ferner sammelt die Nachbarschaft oder auch der Bekanntenkreis Wollmaterialien oder Stoffe zum Verarbeiten.

Mit großem Elan

Eva und Herbert Kubig werden nicht arbeitslos. In ihrem Eigenheim haben sie sich über die Jahre zwei Bastelräume eingerichtet, in denen sie ganzjährig kreativ tätig sind. Oft arbeiten sie täglich in mühevoller Kleinarbeit unentwegt mit großem Elan und Durchhaltevermögen und investieren somit viel private Zeit und Energie für ihr Engagement.

Fortsetzung auf Seite 23

Fortsetzung von Seite 22

Im Laufe der Jahre konnten viele Fördermaterialien für die Klienten der Tagesförderstätte angeschafft werden, wie beispielsweise ein Wasserbett für den Snoezelen-Raum und verschiedene Klangschalen. Auch Aktionen wie ein „großes Eis-Essen“, Ausflüge mit den Klienten, Zubehör für den Medienraum, unterschiedliche Musikinstrumente und spezielle Fördermaterialien usw. konnten damit finanziert werden.

Stättliche Spende über 1900 Euro

Im Jahr 2009 kam allein durch die Verkäufe in der SHG-Klinik Völklingen und dem Knappschafts Krankenhaus Püttlingen eine stattliche Spendensumme von 1900 Euro zusammen, die der Lebenshilfe zugute kam.

Durch das Engagement der Familie Kubig ist es der Lebenshilfe möglich, besondere



Bei den Bastelarbeiten ist die Liebe zum Detail gefragt.

Fördermaterialien anzuschaffen und individuelle Aktionen zu finanzieren. Das Engagement der Familie Kubig ist ein gutes Beispiel dafür, wie jeder Einzelne dazu beitragen kann, sich sozial zu engagieren.

Ein besonderer Dank geht an alle diejenigen, die Nutzmaterialeien zur Verfügung stellen und somit unsere Hobbybastler unterstützen.

Vielen Dank!

Die Lebenshilfe e.V. Völklingen bedankt sich recht herzlich bei den Eheleuten Kubig für ihr Riesen-Engagement bei den vielen Verkaufsaktionen und ihrer jahrelangen Treue und Unterstützung mit ihrem uneigennützigem, ehrenamtlichen Einsatz. *vh*



Herbert Kubig macht das Basteln sichtlich Freude.

Ein herzlicher Dank an alle!

Die Lebenshilfe e.V. Völklingen und Familie Kubig bedanken sich bei den Ansprechpartnern:

■ Knappschafts Krankenhaus Püttlingen

Sekretariat Frau Dold
Verwaltungsdirektor Dr. Andreas Ruffing

■ SHG-Klinik, Völklingen

Verwaltungsdirektorin Frau Gabriele Haser
Verwaltungsmanagement: Herr Reiter

■ Stadt Püttlingen

Bürgermeister Herr Martin Speicher

■ Stadt Völklingen

Oberbürgermeister Herr Klaus Lorig
Forstwirtschaftsmeister Herr Wilhelm
Forstamt Leiter Herr Engelbert

■ Globus Handelshof GmbH Co & KG Völklingen

Geschäftsführer Herr Jörg Moll

Liebe Freunde der Lebenshilfe e.V. Völklingen!

Auf diesen Seiten informieren wir Sie über die Aktivitäten der einzelnen Fachbereiche der Lebenshilfe e.V. Völklingen seit Januar 2009. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ganzjährige Angebote

■ TAGESFÖRDERSTÄTTE (Tafö)

Schwimmbad-Aktivität (alle 2 Wo.)

Kreativ-Gruppe, Tobe-Gruppe
Walking-Gruppen, Koch-Gruppe
Gartengruppe (Mai - Okt.), (jede Wo.)

Geburtstags-Singkreis (alle 4 Wo.)

Quasselkaffee (jede Wo.)

Morgenkreis (jede Wo.)

■ FRÜHFÖRDERUNG (FF)

Kreatives Angebot, Mutter-Kind-Angebot, Psychomotorisches Angebot, Sprachförderndes Angebot, Vorschulpädagogisches Angebot (jede Wo.)

„Tiergestützte Therapie“ mit einem ausgebildeten Therapie- und Begleithund. Maßnahme wird in FF und Tafö angeboten

April bis Dezember

„Waldpädagogisches Angebot“

■ AMBULANTE FACHDIENSTE (AFD)

Gruppenangebote:

Nachmittagsbetreuung (Fr. 13-16 Uhr)

Freizeitgruppe (Fr. 17-20 Uhr)

Samstagstreff (Sa. 11-16 Uhr)

Geschwistertreff (Mo. 17-18.30 Uhr)

Januar 2009

- Neuer Info-Flyer der Frühförderung in türkischer Sprache
- Spende der Sparkasse Saarbrücken in Höhe von 2000 Euro
- Informationsveranstaltung für Kindergärten zum Thema Komplexleistung Frühförderung

Februar 2009

- Faschingsveranstaltung der Tagesförderstätte unter dem Motto „Cowboy und Indianer“
- Anmietung der Räumlichkeiten Außenstelle Frühförderung Marktstraße 5, Völklingen
- Anmietung der Räumlichkeiten Ambulante Fachdienste in der Poststraße 6, Völklingen

März 2009

- „Lesung von Stefan Gemmel“ in der Tagesförderstätte
- Frühlingausgabe der Elternzeitschrift der Tagesförderstätte
- Teilnahme an Fachtagung „Komplexleistung Frühförderung“ in Weiskirchen
- Besuch der Veranstaltung „Lebensräume - Lebensträume“ in Dillingen

April 2009

- Großes Osterfrühstück der Klienten und Mitarbeiter der Tagesförderstätte
- Erste externe Ferienfreizeit der Tagesförderstätte in der Römerstadt-Jugendherberge, Trier
- Osterferienbetreuung Familienunterstützender Dienst
- Tagung „Runder Tisch Fachdienste Selbstbestimmtes Wohnen“ bei der Lebenshilfe e.V. Völklingen
- Spende von Christoph Hermes in Höhe von 1000 Euro
- Spende der Sparkasse Saarbrücken in Höhe von 2000 Euro

Mai 2009

- Teilnahme an der Demo „Barrierefreier Bahnhof Völklingen“, Tagesförderstätte und Ambulante Fachdienste
- 1. Wandertag der Tagesförderstätte - „Pfarrer-Rug-Weg“ Köllertal
- Einladung des Angelsportvereins Wehrden an die Klienten der Tagesförderstätte zum gemeinsamen Angeln und Grillen
- Vorführung der Tagesförderstätte im Bosarium anlässlich des

„Festes der Begegnung“

- Halbjährliche Ausgabe des Infobriefes der Frühförderung
- Eröffnung der Außenstelle der „Interdisziplinären Frühförderung“ in der Marktstraße 5, Völklingen
- Übergabe Werbemobil „Fiat Skudo“ durch Brunner Mobil
- Spendenübergabe des Saarländischen Fußballverbandes und der Volksbank Saarlouis eG in Höhe von 4000 Euro
- Übergabe „Ford-Transit-Kombi“ durch „Aktion Mensch“

Juni 2009

- Jahresausflug der Tagesförderstätte mit Klienten, Eltern und Mitarbeitern in „Das Bad“ Merzig

Juli 2009

- Jahresausflug Tagesförderstätte - „Schiffahrt auf der Saar Richtung Saarguemines“
- Umzug der „Beratungs- und Koordinierungsstelle/Ambulante Fachdienste“ in die Poststraße 6, Völklingen
- Freizeitgruppe der Ambulanten Fachdienste besucht Disco in Garage, Saarbrücken
- Infoveranstaltung für die neuen Praktikanten/Auszubildenden/ Freiwilliges Soziales Jahr
- Sommerfest der Lebenshilfe e.V. Völklingen in der Waldstraße
- Spende der Volksbank Saarlouis eG in Höhe von 1500 Euro
- Teilnahme am 2. Saarländischen Familientag in Völklingen

August 2009

- Infoveranstaltung der Tagesförderstätte zum Thema externe Ferienfreizeiten
- Sommerferienbetreuung Familienunterstützender Dienst
- Spende von Günter Claus in Höhe von 1000 Euro

September 2009

- Info-Veranstaltung zum Neubau für die Anwohner
- Beginn der Rodungsarbeiten Neubau

Oktober 2009

- Erntedankfest der Tagesförderstätte – Gestaltung durch Praktikanten des HEP9-Kurses SHG
- Halloweenfest der Tagesförderstätte
- Zweite externe Ferienfreizeit der Tagesförderstätte nach Thallichtenberg in die „Musikantenland-Jugendherberge“
- Treffen der Party-AG in Völklingen bei den Ambulanten Fachdiensten
- Infoveranstaltung der Beratungs- und Koordinierungsstelle zum neuen Gruppenangebot „Geschwisterkinder“
- 1. Einweihungsfeier „Beratungs- und Koordinierungsstelle/ Ambulante Fachdienste“ in der Poststraße 6, Völklingen
- Herbstferienbetreuung Familienunterstützender Dienst

November 2009

- St. Martinsfeier der Tagesförderstätte
- Teilnahme der Tagesförderstätte am Weihnachtsmarkt Geislautern
- halbjährliche Ausgabe des Infobriefes Frühförderung
- Teilnahme an der Fachtagung „Wir sind auch noch da“ – Geschwisterkinder von Menschen mit Behinderung, Diakonie Stetten
- Abschluss der Pfahlgründungsarbeiten Neubau

Dezember 2009

- Jahresfrühstück für die fleißigen Küchenhelfer der Tagesförderstätte (Klienten)
- Nikolausfeier Tagesförderstätte
- Weihnachtsfeier Tagesförderstätte
- Radiobeitrag SR3 über die „Beratungs- und Koordinierungsstelle/Ambulante Fachdienste“
- Beginn Kooperation mit MLL zur gemeinsamen Entwicklung von Angeboten für Geschwisterkinder

Januar 2010

- Infoveranstaltung der Tagesförderstätte zur Reflektion der Freizeiten 2009 und Planung 2010

- Ausschuss „Offene Hilfen“ des Landesverbands der Lebenshilfe Saarland beim AFD
- Teilnahme an der Veranstaltung „Integrationsbetriebe/-projekte“, Schloss Saarbrücken

Februar 2010

- Faschingsveranstaltung der Tagesförderstätte unter dem Motto „Eine Reise um die Welt“
- Informationsveranstaltung für potentielle Interessenten der Wohngruppe Neubau
- Spendenübergabe der Eheleute Eva und Herbert Kubig in Höhe von 1900 Euro

März 2010

- Großes Osterfrühstück der Tagesförderstätte mit Klienten und Mitarbeitern
- Infoveranstaltung „Kooperationspartner Frühförderung“
- Spende des Rotarier-Clubs Völklingen in Höhe von 2500 Euro
- Sitzung des Arbeitskreises Soziale Arbeit Völklingen (AKSA) bei den Ambulanten Fachdiensten
- Party „Come Together“ in der Garage in Saarbrücken
- Tagesförderstätte/Ambulante Fachdienste nehmen am Tag der offenen Tür der Staatlichen Schule für körperlich und motorische Entwicklung in Püttlingen teil
- 1. Helferschulung des Landesverbands Lebenshilfe Saarland für Mitarbeiter/Praktikanten bei den Ambulanten Fachdiensten
- Fertigstellung Bodenplatte Neubau
- Verkaufsaktion der Eheleute Eva und Herbert Kubig zugunsten der Lebenshilfe e.V. Völklingen in der SHG-Klinik Völklingen und im Knappschafts-Krankenhaus Püttlingen

April 2010

- Mitgliederversammlung der Lebenshilfe e.V. Völklingen
- Mitgliederversammlung des Rett-Vereins Saarland bei der Lebenshilfe e.V. Völklingen

**Interne Weiterbildung
2009 / 2010**
FRÜHFÖRDERUNG

- 01/09: „Erste Hilfe am Kind“
- 01/09: Informationsveranstaltung „Komplexleistung Frühförderung“
- 01/10: Inhouse „ICF“ gemeinsam mit Lebenshilfe Merzig

ALLGEMEINER BEREICH

- 01/09: „Erste-Hilfe Kursus“ für Mitarbeiter im Betreuungs- und Fahrdienst
- 02/09: „Vorstellung der Bereiche Tagesförderstätte und Ambulante Fachdienste“
- 03/09: „Stomaanlagen und Versorgung“
- 03/09: „Systemisches Arbeiten“
- 06/09: „Sondieren – Grundlagen der Ernährung bei Magensonden sowie die Verabreichung der Ernährung“
- 07/09: „Aggressionstheorien“
- 07/09: „Mahlzeiten anreichern & Liften“
- 09/09: „Basale Stimulation“
- 03/10: „Vorstellung Fachbereich Frühförderung“

**Externe Weiterbildung
2009 / 2010**
TAGESFÖRDERSTÄTTE

- 01/09: „Aufsichtspflicht und Haftung“
- 03/09: „Schizophrene Psychose bei geistig behinderten Menschen“
- 03/09: „Älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung“
- 04/09: „Kinderkräuterwerkstatt im Frühling“
- 09/09: „Arbeitnehmer ans Netz“
- 09/09: „Projektarbeiten in Kindertageseinrichtungen“
- 10/09: „Das Rett-Syndrom“
- 01/10: „Rückenschonend, kinästhetisch sich und andere bewegen, Bobath-Konzept und Lagerung“
- 02/10: „Biografiearbeit“
- 03/10: „Aufbauseminar – Pflege“ – Sicherheitsbeauftragte Pflege
- 2010: Bachelor Studiengang – Vertiefungsrichtung Sozialwesen

Fortsetzung auf Seite 26

**Externe Weiterbildung
2009/2010 (Forts.)**
■ FRÜHFÖRDERUNG

2007-09: Zertifikatskurs „Interdisziplinäre Frühförderung“, Hamburg
 02/09: „Einführung in das Movement-ABC für Ergotherapie“
 03/09: „Wege zur Komplexleistung“ – Gestaltung: Workshop Fachausschuss Weiskirchen
 08/09: „Psychomotorik“
 ab 09/09: „Weiterbildung zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin“
 10/09: „Führen, Managen und Coachen“
 10/09: „Sensorische Integration“
 04/10: VIFF-Tagung zur Sprachentwicklung in München

■ AMBULANTE FACHDIENSTE

seit 2008: Ausbildung zur systemischen Beraterin
 06/10: „Ein Team leiten“

■ ALLGEMEINER BEREICH

09/09: „Betriebsratsschulung“
 seit 2009: „Masterstudiengang Sozialmanagement“

Neue Mitarbeiter 2009
■ TAGESFÖRDERSTÄTTE

Feb. Carina Mayer
 Feb. Stefanie Johann
 Sep. Angelika Lobsien

■ FAHRDIENST

Apr. Christian Lehr
 Juni Gerhard Kreis
 Aug. Anke Knott
 Okt. Hans-Jürgen Lallmann
 Nov. Louis Hayo
 Nov. Kaviatuka Levi Kakoka

■ FRÜHFÖRDERUNG

Jan. Claudia Cuciuffo
 Jan. Stéphanie Cazaux
 Feb. Sabrina Böhnke
 April Katrin Feld
 Juni Carsten Schreier
 Juli Sandra Grün
 Sep. Christina Schmidt
 Nov. Claudia Eckert
 Nov. Antonella Schiel

■ AMBULANTE FACHDIENSTE

Jan. Katrin Roth
 Jan. Natalie Zapp
 Feb. Ulla Borngässer
 Aug. Dominik Alexander Becker
 Aug. Christian Altmeyer
 Okt. Jennifer Friedrich
 Nov. Elisabeth Thielen

■ PRAKTIKANTEN und FSJ'ler

Sep. Lyudmyla Vlasova
 Sep. Tanja Weber
 Okt. Thomas Balge
 Okt. Caroline Schmidt

■ REINIGUNG

Juni Isabell Preß

■ VERWALTUNG

Juni Margarete Wenk

Neue Mitarbeiter 2010
■ FRÜHFÖRDERUNG

Feb. Christine Bauer
 April Anne Dings

■ AMBULANTE FACHDIENSTE

Jan. Jessica Lagodny
 März Daniela Berang
 April Dragana Pesic
 April Alexander Lode
 Mai Pia Goebel

Mai Sandra Lang

■ FAHRDIENST

März Nafundo Nadoba

Geburtstage
■ 50 JAHRE

Bernadette Lallemand (2009)

■ 55 JAHRE

Christian Lehr (2009)

■ 60 JAHRE

Berthold Bach (2009)
 Gregory Lerner (2009)
 Marianne Leinenbach (2010)
 Monika Riesch (2010)

■ 65 JAHRE

Hans-J. Lallmann (2009)

■ 75 JAHRE

Barbara Teuchert (2009)

Jubiläen
■ 30 JAHRE

Sonja Wagner (2010)

■ 20 JAHRE

Sandra Daub (2010)

■ 10 JAHRE

Berthold Bach (2009)
 Mahir Akaltun (2009)
 Kim-Michelle Kartes (2009)
 Viktoria Eiswert (2009)
 Evelyn Kirsch-Müller (2009)
 Mechthilde Klein (2010)
 Gregory Lerner (2010)
 Alexander Becker (2010)

 Lebenshilfe e.V. Völklingen

Beratungsstelle & Ambulante Fachdienste

Offene Beratung - Familienunterstützender Dienst - Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen - Schulintegration & Schulassistenten - Freizeitgruppen

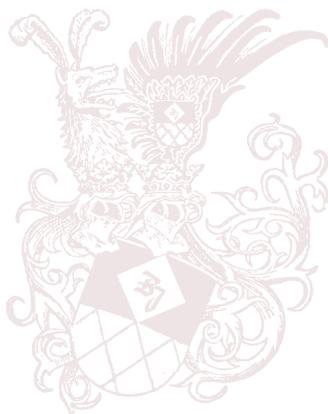
Poststraße 6 - 66333 Völklingen - Tel. 06898 / 9147329 - Fax 06898 / 9147325
 info@lebenshilfe-voelklingen.de - www.lebenshilfe-voelklingen.de



Ihre Adresse für erlesene Weine und stilvolle Präsente im Saarland

Beste Qualität zu vernünftigen Preisen – das ist unser Erfolgsrezept. Direkt von Weingütern aus vielen Regionen Europas importiert Jacovin exklusive Weine und Schaumweine, die nicht überall erhältlich sind. Zudem führen wir eine große Anzahl außergewöhnlicher und stilvoller Accessoires.

Informieren Sie sich selbst über unser Angebot im Internet unter www.jacovin.de oder wählen Sie in unserer kleinen, feinen Weinhandlung aus mehr als 500 erlesenen Weinen Ihren Favoriten!



Unser Geschenkservice – das Plus für geschmackvolle Präsente

Eine gute Flasche Wein ist ein passendes Geschenk zu jedem Anlass. Oft fehlt jedoch die nötige Zeit, um sich mit Hingabe dem Schenken zu widmen. Der Jacovin Geschenkservice unterstützt Sie bei der Auswahl des passenden Weines und kümmert sich um eine geschmackvolle Präsentation.

Wir sorgen dafür, dass Ihr Geschenk sicher und zum richtigen Zeitpunkt ankommt. Für Schnelle: Unter www.jacovin.de können Sie stets aus ausgesuchten Geschenkssets Ihr besonderes Präsent direkt bestellen.



Der Wunsch...

... guten Kunden mit besonderen Geschenken eine Freude zu bereiten, war die Idee für die Gründung des Jacovin Weinhandels im Jahr 1997. Inzwischen können Sie auf 300m² Ausstellungsfläche aus mehr als 500 Weinen und der großen Auswahl an stilvollen Accessoires wählen.



Jacovin Weinhandel

Bernhard Jacob GmbH
Am Sandberg
66333 Völklingen / Ludweiler

Telefon: 0 68 98 - 44 82 17
Telefax: 0 68 98 - 54 52 38

www.jacovin.de
info@jacovin.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr • Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr

www.m7g.de

Frisch, knackig
und neu ...



**Team
Repro**

elektronische Druckvorlagen
digitaler Offsetdruck

Zum Sitters 6
66787 Wadgassen
Tel.: 06834/40070
Fax: 06834/400722
DFÜ: 06834/400725
Web: www.teamrepro.de
E-mail: teamrepro@web.de

HP Indigo Press
digitaler Offsetdruck

... anspruchsvolle
farbige
Kleinauflagen.



Telefonanlagen - IT Lösungen - Netzwerktechnik

Planung Montage Service

Gewerbepark 8 66583 Spiesen-Elversberg

Tel. 06821 7494 150 Fax 06821 7494 250

Internet: www.bhc-net.de E-Mail: info@bhc-net.de

.... Ihr Telefon kann mehr

**PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE
F. MÜNCH**

ZUM RAUENHÜBEL 25 – 66333 VÖLKLINGEN

Tel : 06898 / 504711 Fax : 06898 / 504713

e-mail: physiotherapie-praxis-muench@web.de

Krankengymnastik

Progressive Muskelrelaxation

Manuelle Therapie

Autogenes Training

Massage

Nordic Walking

Manuelle Lymphdrainage

Rückenschule

Shiatsu

Bobath Therapie

Breuss-Massage

Hippo Therapie

Aroma-Öl Massage

Fango, Heißluft

Dorn-Hock-Behandlung

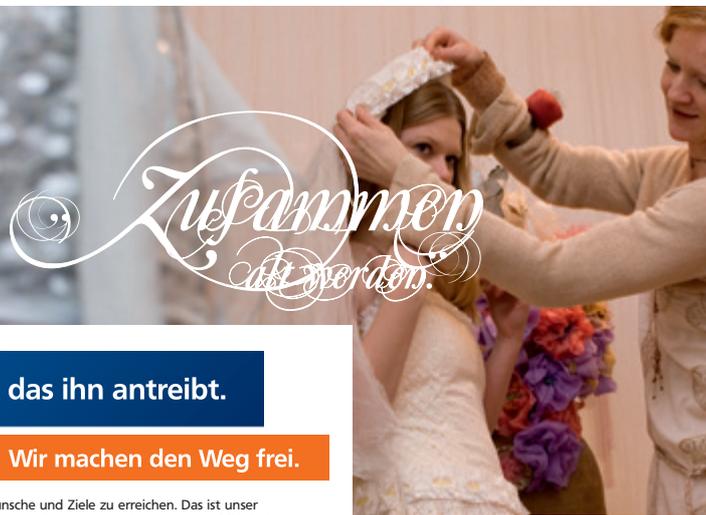
Eistherapie

Cranio-Sacrale Energie-Arbeit

Hausbesuche



„Zwei
Schaukelstühle
auf der
Veranda.“



Zusammen
als werden.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was auch immer Sie antreibt, wir helfen Ihnen, Ihre Wünsche und Ziele zu erreichen. Das ist unser Grundprinzip, unsere Verpflichtung als Genossenschaftsbank. Dazu zählt auch, dass unsere Mitglieder aktiv über unseren Kurs mitbestimmen können. Dass wir uns um die Sicherheit Ihrer Anlagen kümmern. Und dass wir natürlich vor Ort immer für Sie da sind. Überzeugen Sie sich doch am besten selbst. Beim persönlichen Gespräch, am Telefon (0 68 31/9 13 - 0) oder online: www.volksbank-saarlouis.de

www.volksbank-saarlouis.de

Volksbank
Saarlouis eG



„die Welt
sehen.“



„Mehr als nur
Kunde sein.“



GIRING LORDT WÖLK
Rechtsanwälte

Als modernes und innovatives Unternehmen für Rechtsberatung bieten wir Ihnen unser Fachwissen in unseren durch Fachanwaltschaften ausgewiesenen Spezialgebieten an. Wir sind darüber hinaus auf den Rechtsgebieten des

- Sozialrechts,
- Arbeitsrechts
- Erbrechts,
- Betreuungsrechts und
- allgemeinen Zivilrechts

für unsere Mandanten tätig.

Überzeugen Sie sich von unserem Leistungsangebot!

Dr. Joachim Giring
Fachanwalt für Strafrecht

Daniela Lordt
Fachanwältin für Familienrecht

Dr. Florian Wölk
Fachanwalt für Medizinrecht

Rathausplatz 8,
66111 Saarbrücken
Tel: 0681 – 38 36 58 0
www.ra-glw.de

Hofstattstr. 142
66333 Völklingen
TEL. 06898 / 98 48 48
FAX. 06898 / 98 48 24



BAUGESSELLSCHAFT MBH

seit 1994 tätig im:

- Industriebau
- allgemeinen Hochbau
- Wohnungsbau
- Tiefbau (in geringem Umfang)



Sehr gute Noten.
Auch für den
Sparkassen-Privatkredit.



 Sparkasse
Saarbrücken



Alles im Überblick

Ihre Ansprechpartner



Ralph Schneider - Geschäftsführer
Waldstr. 20 - 66333 Völklingen - 06898/91473-10
r.schneider@lebenshilfe-voelklingen.de



Martina Mele - Verwaltung
Waldstr. 20 - 66333 Völklingen - 06898/91473-20
m.mele@lebenshilfe-voelklingen.de



Claudia Wölk - Leitung Interdisziplinäre Frühförderung
Waldstr. 20 - 66333 Völklingen - 06898/91473-23
c.woelk@lebenshilfe-voelklingen.de



Juliane Kästner
Beratungs- und Koordinierungsstelle
Leitung Ambulante Fachdienste
Poststr. 6 - 66333 Völklingen - 06898/91473-29
j.kaestner@lebenshilfe-voelklingen.de



Diana Laval - Leitung Tagesförderstätte
Waldstr. 20 - 66333 Völklingen - 06898/91473-26
d.laval@lebenshilfe-voelklingen.de

IMPRESSUM

LEBENSILFHE e.V.
VÖLKLINGEN
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Tel. 06898 / 91473-10
Fax 06898 / 91473-25

info@lebenshilfe-voelklingen.de
www.lebenshilfe-voelklingen.de

VERANTWORTLICH

Ralph Schneider
Geschäftsführer

REDAKTION

Sabrina Böhnke (sb)
Veronika Herrmann (vh)
Juliane Kästner (jk)
Diana Laval (dl)
Martina Mele
Ralph Schneider

LAYOUT/GESTALTUNG

Margarete Wenk

DRUCK

Team Repro
Zum Sitters 6
66787 Wadgassen
Tel. 06834 / 40070
teamrepro@web.de

Auflage: 1000 Exemplare